

STREUOBSTWIESEN zum Schutz der Natur

Ein Projekt der Biologischen Stationen Aachen, Düren und Euskirchen



In Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland

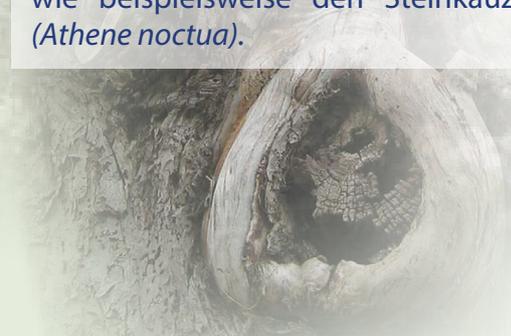


Der Admiral (*Vanessa atalanta*) nutzt die Obstwiesen auf seinen Wanderungen als Orientierungshilfe und Nektarspender.



Streuobstbestände in der Voreifel und Eifel sind ein wichtiger Lebensraum für strenggeschützte Arten wie beispielsweise den Steinkauz (*Athene noctua*).

Eine sehr alte lokale Birnensorte ist die Juffernbirne.



Kulturlandschaft mit Hochstammbäumen erhalten 2008-2010

Obstwiesen und -weiden sind seit dem 4. Jahrhundert n.Chr. ein Bestandteil der Kulturlandschaft in Eifel und Voreifel.

Bedeutsam sind diese bis heute als Übergang vom Dorf zur Feldflur (Obstbaumgürtel) aber auch in Wiesentälern.

Das Biotop Obstwiese bietet mit seinem großen Angebot an Strukturen, Nahrung und Vernetzungen zu anderen Lebensräumen günstige Voraussetzungen für die Entwicklung einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt.



Der beste Schutz für eine Obstwiese ist deren Nutzung, wie der zunehmende Andrang bei den jährlichen Obstsammelterminen und Obstwiesenfesten zeigt.



Auf einem überwiegenden Teil der Flächen zeigt sich, dass die Bäume ungepflegt sind und der Bestand überaltert ist. Besonders nach den Frühjahrs- und Herbststürmen brechen die Bäume auseinander oder stürzen um.



Der Umsetzungsschwerpunkt des Projektes liegt im fachgerechten Verjüngen inklusive einmaliger Nachpflege von knapp 400 Bäumen.



Für die langfristige Sicherung der Sortenvielfalt wurden Reiser von verschiedenen vom Aussterben bedrohten lokalen Obstsorten genommen. 100 dieser veredelten Jungbäume konnten in Streuobstwiesen und Sortengärten nachgepflanzt werden.



Die drei Biologischen Stationen führen Seminare zu Veredelung, Erziehungsschnitt an Jungbäumen, Sommerschnitt, Verjüngungs- und Erhaltungsschnitt an Altbäumen durch. Hier ist der Sommerschnitt Anfang August zu sehen.



Auch der Geschmack der mehr als 100 regional- und lokaltypischen, nicht im Handel erhältlichen Sorten, veranlasst viele Menschen, neue Bäume zu pflanzen oder alte zu pflegen.



Viele Tierarten wie Kröten und Igel finden in alten Obstreisighaufen ein Überwinterungsquartier.

STREUOBSTWIESEN im Kreis Düren



Projektumsetzung im Kreis Düren

Obstwiese zwischen Leversbach und Üdingen



Der Distelfalter (*Vanessa cardui*) nutzt die Obstwiesen auf seinen Wanderungen als Orientierungshilfe und Nektarspender.



Verschollen geglaubte Sorten, wie der „Aachener Hausapfel“ konnten wiedergefunden werden.

Zwischen den Ortschaften Leversbach und Üdingen befindet sich eine wunderschöne Obstwiese mit bisher ungepflegtem, aber sehr wertvollem Altbaumbestand mit hohem Totholzanteil, vielen Höhlen, schützenswertem Extensivgrünland und Steinkauzvorkommen.

Dank der Unterstützung durch den Landschaftsverband Rheinland konnte diese Obstwiese mit den dringend notwendigen Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung versehen werden.

Mit Hilfe der Renette Eifeler Obstwiesen e.V. wurde ein Schnittkurs zum Thema Altbaum- und Erziehungsschnitt durchgeführt. Ein Altbaumschnitt verjüngt die Bäume und verhindert ein Auseinanderbrechen bei zu starker Belastung durch Fruchttansatz oder Wind.

Auch ein Entlastungs- bzw. Erhaltungsschnitte an 5 Altbäumen erfolgte und die Altersstruktur konnte durch umfangreiche Nachpflanzungen aufgebrochen werden. Unter den Jungbäumen befindet sich auch eine alte lokale Apfelsorte: das „Aachener Hausäpfelchen“.

Die extensive Bewirtschaftung des Grünlandes wird bereits seit einigen Jahren zusammen mit den beidseitig angrenzenden Landesflächen über einen Nutzungsvertrag sichergestellt.

STREUOBSTWIESEN im Kreis Düren



Grundschule Jülich-Ost in Welldorf „Naturerleben mit allen Sinnen“



Erziehungsschnitt an nachgepflanzter Lokalsorte: dem „Doppelten Aachener Hausäpfelchen“. Gerade in den ersten Jahren ist ein jährlicher Erziehungsschnitt nötig, um einen soliden Kronenaufbau zu gewährleisten.



Der Altbaumschnitt bringt Licht und Luft in die Baumkrone, so dass die Früchte wieder besonnt werden und reifen können. Der Baum ist weniger anfällig für Krankheiten und hält auch stürmischen Winden stand.

Die Grundschule fördert seit einigen Jahren das Naturverständnis der Kinder durch aktive Gestaltung und Nutzung eines kleinen Schulgartens.

Dabei dreht sich alles um den Apfel. Jedes Jahr ernten die Kinder die Äpfel, gewinnen eigenen Saft mit einer Handapfelsaftpresse und lernen auf Schulfesten die Verwendung des heimischen Obstes in vielen Variationen kennen (als Apfelmuffin, Apfelgelee, Apfelsaft etc.). Sogar der angrenzende Kindergarten darf in reichhaltigen Jahren an der Apfelernte teilhaben.

Dank der Förderung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) im Projekt „Kulturlandschaft erhalten, Hochstamm-Obstbäume pflegen“ und in Zusammenarbeit mit der FÖNO (Fördergemeinschaft naturnaher Obstwiesen) hat die Biologische Station Düren einen Verjüngungsschnitt an den vorhandenen Obstbäumen durchgeführt.

Ebenfalls im Rahmen dieses Projektes war die Pflanzung einer lokalen Apfelsorte möglich: das Doppelte Aachener Hausäpfelchen soll den Schulgarten bereichern und die Kontinuität der Arbeit sicherstellen.

Ansprechpartner im Kreis Düren:

Biologische Station Düren e.V.

Zerkaller Straße 5

D 52385 Nideggen

Tel: 0 24 27 – 949 87-0

Fax: 0 24 27 – 949 87-22

Email: info@biostation-dueren.de

www.biostation-dueren.de

STREUOBSTWIESEN in der Städteregion Aachen

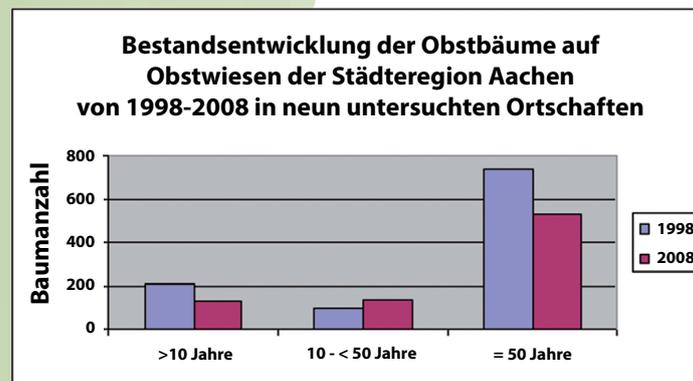
Ergebnisse der Obstwiesenkartierung für die Städteregion Aachen

67 % der kartierten Obstbäume sind älter als 50 Jahre.

Davon sind 85 % aufgrund des Alters oder mangelnder Pflege in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand.

Der Vergleich mit einer Obstwiesenkartierung von 1998 auf denselben Flächen zeigt eine deutliche Abnahme der Altbäume (28 %). Viele weitere Altbäume werden wohl in den nächsten Jahren absterben.

Neben Nachpflanzungen sind daher Pflegemaßnahmen bei Altbäumen wichtig.



Luftbild mit Baumstandorten
Hier dürfen sie wieder wachsen



Doppelte
Münsterbirne



Aachener Hausapfel



Grauschale

Verschollen geglaubte Sorten konnten wiedergefunden werden und Jungbäume in dieser Obstwiese gesichert werden.

Kulturlandschaft mit Hochstammobstbäumen erhalten



Kartierung und Erfassung der vorhandenen Streuobstwiesen in der Städteregion führen zur Datenbasis für das Projekt. Die erschreckende Überalterung der hochstämmigen Obstbäume wird in Kürze zu deutlichen Verlusten von Streuobstwiesen führen.



Edelreiser der letzten Altbäume von z.B. dem Doppelten Hausapfel werden im Winter geschnitten und anschließend in der Baumschule auf geeignete Unterlagen aufgepfropft. So bleibt das einzigartige genetische Potential des Altbaumes erhalten.



Altbautschnitt und -pflege sind Maßnahmen, mit denen das Lebensalter der Obstbäume um eine Vielzahl von Jahren erhöht werden kann.



Sortenbestimmungen durch fachlich kompetente Pomologen (Obstbaumkundler) werden bei Obstwiesenfesten oder ähnlichen Veranstaltungen gerne angenommen. Auf diese Weise finden wir auch verschollen geglaubte Sorten wieder, z.B. das Grauschälchen.



Jungbaumpflanzungen sichern den Bestand und sind Voraussetzung für Streuobstwiesen-Biotope der nächsten Menschengeneration. Erst mit 20-30 Lebensjahren erreichen die jungen Obstbäume den hohen ökologischen Wert für den Artenschutz.



Erst mit 20-30 Lebensjahren erreichen die jungen Obstbäume den hohen ökologischen Wert für den Artenschutz.



Weiterbildung mit verschiedenen Schwerpunkten wie Erziehung von Jungbäumen, Sommerpflege in Obstwiesen oder Veredlung von alten robusten Sorten wird mit Begeisterung aufgenommen und die Kenntnisse somit weitergegeben.

Ansprechpartner in der
Städteregion Aachen:

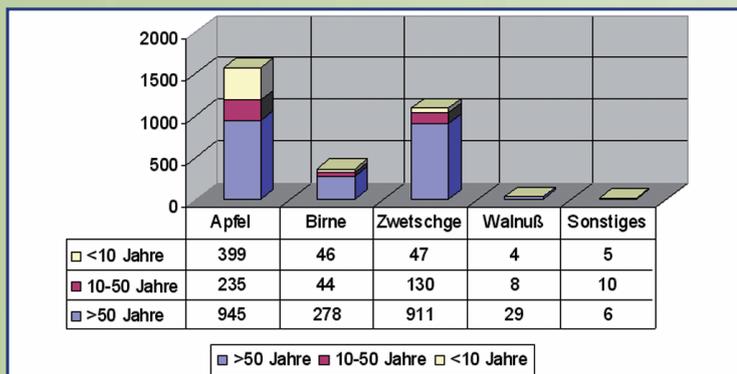
Biologische Station Aachen e.V.
Zweifaller Str. 162
52224 Stolberg
Tel. 0 24 02 / 1 26 17 - 0

www.bs-aachen.de

STREUOBSTWIESEN im Kreis Euskirchen

Projektumsetzung im Kreis Euskirchen

Ergebnisse der Obstwiesenkartierung

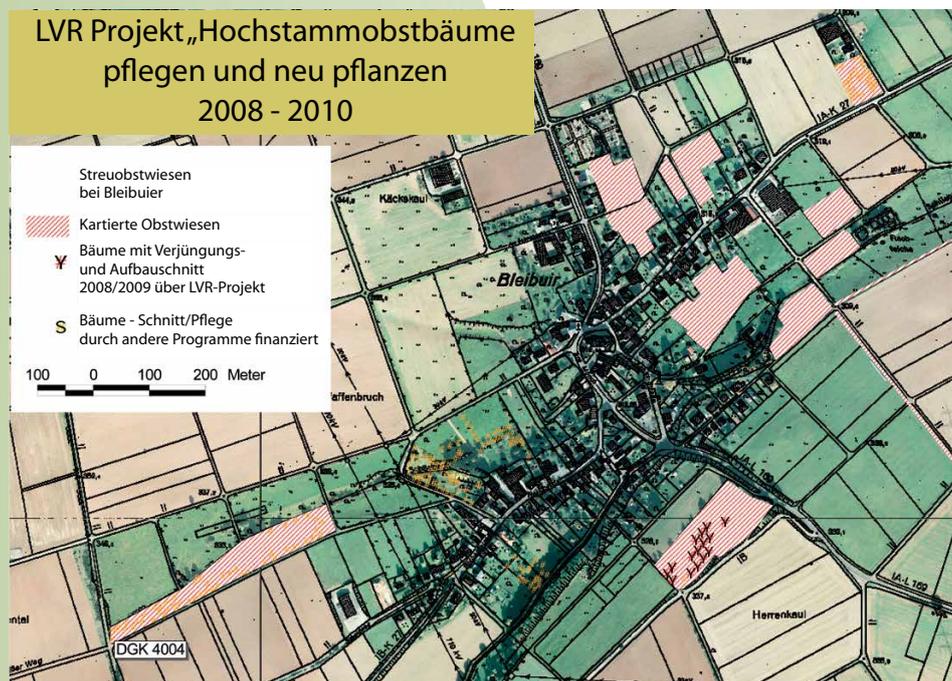


Mehr als 70 Prozent der im Kreis Euskirchen kartierten Bäume sind älter als 50 Jahre, nur wenige Bäume fallen in die Alterskategorie 10-50 Jahre, etwas besser sieht es bei den Nachpflanzungen durch engagierte Obstwiesenbesitzer und Naturschutzvereine aus, die in den letzten Jahren begonnen wurden.

Verjüngung von Altbäumen

Die Biologische Station kartierte und bewertete im Kreis Euskirchen mehr als 100 Obstwiesen. Von diesen wurden fast 200 Altbäume zwischen Herbst 2008 und Frühjahr 2010 verjüngt. Dieselben Bäume bekamen im jeweils folgenden Sommer einen Aufbauschnitt (Nachpflege) bei dem der starke Neuaustrieb vorsichtig begrenzt wurde. Aufgrund des hohen Alters der Bäume befinden sich auf allen Flächen alte regionale und zum Teil sogar lokale Obstsorten, wie Juffernbirne, Luxemburger und Wachendorfer Renette, sowie Schick's Rheinischer Landapfel.

Kartenausschnitt Obstwiesenkartierung



STREUOBSTWIESEN im Kreis Euskirchen



In Eifel & Börde - gemeinsam
für Mensch & Natur

Kulturlandschaft erhalten

Veredlung lokal typischer Sorten

Reiser von Wachendorfer Renette, Schick's Rheinischem Landapfel, Wolfs-, Tongern- und Kirchensaller Mostbirne wurden von einer ortsansässigen Baumschule auf Jungbäume veredelt und zur Pflege an einen Naturschutzverband, eine Streuobstinitiative und Landwirte abgegeben. Heute sind nur noch wenige sehr alte Einzelbäume dieser Sorten im Raum Mechenich Glehn, Bergbuir, Schützenzendorf und Lövenich bekannt.



Wachendorfer Renette

Verjüngung der Altbäume

Die sehr alten Wachendorfer Renetten müssen dringend verjüngt werden, um sie an ihrem Ursprungsstandort Wachendorf zu erhalten.



Steinkauz-Auswilderung



Auf dieser frischgeschnittenen Obstwiese in Schützenzendorf kann der Steinkauz ein neues Zuhause finden.



Verjüngter Altbaum ohne Sommer-nachschnitt



In den ersten zehn Stand-jahren ist ein jährlicher Schnitt erforderlich zum Aufbau eines stabilen Kronengerüsts.



Seminare

Besonderen Anklang fanden die drei Veredelungsseminare, auf denen die TeilnehmerInnen lernten, ihre Wunschreiser auf schwach-starkwüchsige Unterlagen zu veredeln. Anschließend konnte jeder einen eigenen Obstbaum mit selbstveredelter Krone mit nach Hause nehmen.



Ansprechpartner im Kreis Euskirchen:

Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
Steinfelder Str. 10
D 53947 Nettersheim
Tel: 0 24 86 – 95 07- 0
Fax: 0 24 86 – 95 07-30
Email: bistationeuskirchen@t-online.de

www.biostationeuskirchen.de